

NACHRICHTEN

Fragen zu Wucher-Mieten

EMMEN red. Mit einer Interpellation will die CVP Emmen vom Gemeinderat wissen, wie hoch die Mietkosten für Sozialhilfebezügler sind. Weiter fragt die Partei, ob in Emmen Fälle eines Mietwuchers bekannt seien. Hintergrund der Interpellation ist ein Fall in der Stadt Zürich, bei dem für desolate Wohnungen ohne sanitäre Anlagen bis zu 1000 Franken Miete verlangt worden sind (Ausgabe vom 21. Oktober).

Verkehrsunfälle sorgten für Stau

A2/A14 red. Gestern Morgen kam es auf den Autobahnen um Luzern zu zwei Verkehrsunfällen, die zu massivem Rückstau führten. Auf der A14 bei Buchrain kam es kurz nach 6.30 Uhr zu einer Auffahrkollision zwischen vier Autos. Ein Fahrzeuglenker verletzte sich und wurde ins Spital gebracht. Zwei Autos waren nicht mehr fahrbar und wurden abgeschleppt. Eine halbe Stunde später kollidierten auf der A2 bei Luzern bei einem Spurwechsel ein Lastwagen und ein Auto. Verletzt wurde niemand.

Beleuchtung auf neustem Stand

LUZERN red. Um Weihnachten wird das Quartier Kleinstadt zum Kronenquartier. Montiert wird die Weihnachtsbeleuchtung von EWL. Die Illumination findet am 26. November statt. Doch zuvor werden die 3000 Glühbirnen der Kronen durch LED-Lampen ersetzt. Die 28 000 Franken teure Umrüstung wird durch den ALI-Fonds finanziert. Einen Adventskranz, wie ihn bereits der Putten- und der Franziskanerbrunnen haben, bekommt nun auch der Zeughausbrunnen vor dem Historischen Museum – finanziert vom Quartierverein Kleinstadt.

GRATULATION

60. Hochzeitstag

KRIENS red. Heute feiern **Ruth und Theo Buob-Senn** an der Eichen-spesstrasse 4 in Kriens ihre diamantene Hochzeit. Gemeinsam mit der Familie gratulieren wir dem Paar herzlich und wünschen viele weitere gemeinsame und schöne Jahre.

NEUE LUZERNER ZEITUNG

IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch
Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter, Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt, Edi Lindegger, Werbemarkt.
Ombudsmann: Andreas Zraggen, andreas.zraggen@luzernerzeitung.ch
Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (TfB); Stv. Chefredaktor: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag und überregionale Ressorts); Jérôme Martinu (jem, Leiter regionale Ressorts/Reporterpool), Kanton: Lukas Nussbaumer (nus), Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are), Leiter regionale Ressorts (aim); Leiter Gestaltung und Produktion: Sven Gallinelli (sg), Visuelle Blattmacher: Co-Leiterin Newsdesk: Andréa Getzmann (ast); Leiter Regionalteil Zentralschweiz am Sonntag: Pascal Imbach (pi); Online: Robert Bachmann (bac).
Ressortleiter: Politik: Kari Kälin (kã, Schweiz), Aleksandra Mladenovic (mla, Ausland); Wirtschaft: Roman Schenkel (rom), Stadt/Region: Robert Knobel (rk), Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Sportjournal: René Leupi (le); Kultur/Dossier: Arno Renggli (are); Plazza: Hans Graber (hag); Apero/Agenda: Regina Grüter (reg); Foto/Bild: Lene Horn (LH).
Adresse und Telefonnummern: Mailhofstrasse 76, Postfach 3351, 6002 Luzern.
Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch
Billետververkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).
Anzeigen: LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch. Postadresse: NZZ Media Solutions AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: traueranzeigen@lzmedien.ch oder Fax 041 429 51 46.
Auflage: Verbreitete Auflage: 124 355 Exemplare; verkaufte Auflage: 121 596 Exemplare (provisorische Beglaubigung).
Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 441.–/6 Monate Fr. 228.50, 12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST).
Technische Herstellung: LZ Print/Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.
 Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

SBB setzen auf digitale Türsteher

BAHNHOF Heute öffnet das neue Reisezentrum im Bahnhof Luzern. Die Art, wie die Kunden empfangen werden, ändert sich grundlegend.

RAPHAEL GUTZWILLER
raphael.gutzwiller@luzernerzeitung.ch

25 Jahre lang war das SBB-Reisezentrum im Untergeschoss des Luzerner Bahnhofs – bis heute. Wer nun den Haupteingang betritt, muss zum Schalter neu die Rolltreppe nach oben, statt jene nach unten, nehmen. Auch sonst ist im neuen Zentrum vieles anders. An einem Touchscreen muss jeder Kunde eine Nummer ziehen. Dazu kann er zwischen sechs verschiedenen Dienstleistungen auswählen: Bahnreisen Schweiz, Bahnreisen International, Geldwechsel, Gruppenreisen, Gepäckaufgabe und Gepäckausgabe. An einer Tafel wird ersichtlich, wer an einem der 16 Schalter als Nächstes an der Reihe ist.

Empfangsdamen helfen am Eingang

Beim Ziehen des Tickets wird es Unterstützung geben: Ein SBB-Mitarbeiter wird den Kunden bei der Bedienung helfen. «Insbesondere für internationale Gäste ist das hilfreich», sagt Hans Vogel, Regionalleiter von SBB Vertrieb und Services. Doch die Empfangsdame oder der Empfangsherr hat eine weitere Aufgabe: Sie sollen Kunden an den Automaten lotsen, die ein Ticket am Schalter lösen möchten. Deshalb wurde extra ausserhalb des Reisezentrums im Obergeschoss ein gewöhnlicher Billett-automat angebracht. Der SBB-Mitarbeiter wird den Kunden am Automat zeigen, wie er sein Ticket lösen kann. Wie reagieren ältere Person darauf, die Tickets an Automaten lösen zu müssen? «Wir haben die Erfahrung gemacht, dass viele sich freuen, wenn sie ihr Ticket selber lösen können», so Vogel.

Kürzere Öffnungszeiten

Neu sind auch die Öffnungszeiten des SBB-Reisezentrums. Die Schalter sind nun ab 6.40 Uhr bis um 20 Uhr (Wochenende) oder 21 Uhr (Montag bis Freitag) geöffnet. Zuvor war das Reisezentrum jeweils bereits ab 6.15 Uhr offen. «Die Nachfrage am frühen Morgen war sehr bescheiden, da um diese Uhrzeit insbesondere Pendler mit Abonnementen den ÖV benutzen», begründet Hans Vogel. Neu haben auch alle Dienstleistungen dieselben Öffnungszeiten. Einzige Ausnahme ist die Ge-



Neu müssen Kunden zuerst ein Ticket ziehen. Jeannine Pilloud, Leiterin SBB-Personenverkehr, und Hans Vogel, Regionalleiter Vertrieb und Services, zeigen, wie es geht.

Bild Dominik Wunderli

päckaufgabe, die nur von 8 bis 19 Uhr in Betrieb ist.

In 13 Sekunden ins Obergeschoss

«Pro Bahn» stürzte sich an der Verleugung vom Unter- ins Obergeschoss. Viele Bahngäste würden den Bahnhof im Untergeschoss betreten, hiess es. Deshalb installierten die SBB neue Lifte, mit denen man in 13 Sekunden vom Unter- ins Obergeschoss gelangen soll.

Markus Streckseisen, Leiter Immobilien Bewirtschaftung SBB, sagt zum neuen Reisezentrum: «Die Räumlichkeiten sind nun um einiges heller und freundlicher. Zudem ist dadurch möglich, dass im Untergeschoss neue Angebote geschaffen werden.» So ziehen auf den alten Verkaufsfächen des SBB-Reisezentrums unter anderem H&M, Bodyshop und Mobile Zone ein.



Reisezentrum: Ein Video dazu finden Sie auf www.luzernerzeitung.ch/video

«Tibits» ist ab morgen offen

RESTAURANT rg. Morgen öffnet das vegetarische Restaurant Tibits im 1. Stock des Bahnhofs Luzern erstmals seine Tore. Das umgebaute Restaurant zählt 160 Innen- und 65 Aussenplätze, zudem gibt es eine Kinderecke und einen Businessraum, der einzeln gemietet werden kann. Wie im alten Bahnhofbuffet gibt es auch im «Tibits» freie Sicht auf die Gleise. Insgesamt arbeiten 45 Angestellte für das neue Restaurant im Bahnhof Luzern.

Wegen Facebook in Luzern

«Wir gehen dorthin, wo die Nachfrage vorhanden ist», sagt Daniel Frei, einer der Gründer der Restaurantkette. «In Luzern wurde sogar eine Facebook-Gruppe ins Leben gerufen, die gefordert hat, dass wir hierher kommen. Weil diese auf Anklang

stiess, war für uns klar, dass wir gerne nach Luzern kommen möchten.»

Der Innenausbau des Restaurants setzt auf Details. So entstand ein extra für das Restaurant entworfener Stuhl und Lampen, die an Lauchstangen erinnern sollen. «Wir möchten eine gemütliche Atmosphäre schaffen», sagt Daniel Frei. Auch Touristen sollen im Restaurant Platz haben: Es gibt die Menükarte sogar in Chinesisch.

Daniel Frei hat zusammen mit seinen beiden Brüdern und der Familie Hiltl die Restaurantkette Tibits gegründet. Sie setzt auf vegetarische und saisonale Küche. Mit dem «Tibits» eröffnet morgen das erste rein vegetarische Restaurant der Stadt. Vor dem Umbau gab es das «Tibits» bereits provisorisch für mehrere Monate im ehemaligen Bahnhofbuffet.

SP ergreift Referendum gegen das städtische Sparpaket

LUZERN Die SP will, dass das Volk über das Sparpaket entscheidet. Sie ergreift das Referendum.

red. Was die SP bereits angekündigt hat, wird jetzt konkret: Sie ergreift das Referendum gegen das Budget 2016 der Stadt Luzern und damit gegen das darin enthaltene Sparpaket über 14 Millionen Franken. Das haben gut 60 Mitglieder an der Versammlung der Partei gestern Abend im Treibhaus einstimmig entschieden. Damit befindet – voraussichtlich am 28. Februar 2016 – das Stadtluzerner Stimmvolk in letzter Instanz über die geplanten Sparmassnahmen, die zum grössten Teil die Bildung betreffen. Wird bei der Volksabstimmung das Sparpaket abgelehnt, steht die Stadt Luzern im nächsten Jahr ohne Budget da. Die Grünen der Stadt Luzern unterstützen das Referendum.

SP: Es wird zu viel gespart

Der Grosse Stadtrat hat letzte Woche das Sparpaket des Luzerner Stadtrats mit 26 zu 17 Stimmen fast komplett durchgewinkt (Ausgabe vom 23. Okto-

ber). SP und Grüne kündigten darauf umgehend das Referendum gegen das Budget 2016 an.

Mit dem Sparpaket könnte die Stadt Luzern 14 Millionen Franken sparen. Das eigentliche Sparziel des Stadtrats liegt aber nur bei 11 Millionen Franken pro Jahr. Deshalb wurde das um 3 Millionen höhere Sparpaket von den Linken kritisiert. Die SP hatte in der Parlamentsdebatte gefordert, auf die Sparmassnahmen in den Bereichen Bildung und Quartierarbeit zu verzichten. Zusammen mit weiteren Streichungsvorschlägen der SP hätte das Sparpaket um rund 2 Millionen Franken entlastet werden sollen. Doch sämtliche Streichungsansätze der Linken scheiterten, was zur Referendumsankündigung führte. Simon Roth (SP) betonte allerdings, man stelle keineswegs das Sparpaket als Ganzes in Frage, wohl aber die erwähnten Kürzungen im Bereich Schule und Quartierarbeit.

Nein zur SVP-Initiative

Weiter haben die Sozialdemokraten gestern wie erwartet die Nein-Parole zur SVP-Initiative «Für einen flüssigen Verkehr» gefasst. Der Entscheid war ebenfalls einstimmig gefallen. Die Initiative verlangt, dass das städtische Mobilitätsreglement dahingehend angepasst wird,

dass auch der motorisierte Individualverkehr (MIV) wachsen darf. Bisher sieht das Reglement die Priorisierung des öffentlichen sowie des Langsamverkehrs vor. Mehrverkehr muss demnach mit Mitteln des ÖVs oder des Velo- und Fussverkehrs abgewickelt werden. Die Abstimmung über die SVP-Initiative findet am 15. November statt.

FDP steht hinter SVP

Die FDP hingegen hat an ihrer Parteiversammlung gestern Abend mit 27 zu 9 Stimmen beschlossen, das SVP-Begehren zu unterstützen. Dies, obwohl sie Anfang Woche noch gemeinsam mit der CVP eine Motion eingereicht hat, die verlangt, dass der MIV ausserhalb der Stosszeiten wachsen darf. Dies als Quasi-Gegenvorschlag zur Initiative der SVP. Die CVP ihrerseits hat schon am Dienstag die Nein-Parole zur SVP-Initiative beschlossen (Ausgabe von gestern).

Wenig überraschend kommt die Mitteilung der Lobby-Organisation Pro Velo, welche die Verkehrsinitiative ebenfalls ablehnt. Ein «Ja» zur Initiative würde «zu einem kompletten Verkehrskollaps führen», schreibt die Organisation. Für Velofahrer würde der städtische Verkehr «zur Hölle» und zu einer «tödlichen Mutprobe».

Nur bedingt für Zwischennutzung

STADT LUZERN red. Der Luzerner Stadtrat ist grundsätzlich für die Zwischennutzung leer stehender Gebäude, allerdings nicht in allen Fällen. Dies antwortet er auf ein Postulat von SP und Grünen, die fordern, dass die Stadt Luzern sämtliche leer stehenden Liegenschaften in ihrem Besitz für Zwischennutzungen ausschreibt. Der Stadtrat nimmt das Postulat zwar teilweise entgegen, jedoch mit einigen Einschränkungen.

Ohne zusätzliche Kosten

Zum einen will der Stadtrat verhindern, dass Zwischennutzungen mit zusätzlichen Kosten für die Stadt verbunden sind. «Die einzelnen Liegenschaften bedürfen daher einer genaueren individuellen Betrachtung und Beurteilung», so der Stadtrat. Falls die Nutzung ohne vorangehende Instandstellungsarbeiten nicht möglich sei, will die Stadt auf eine Zwischennutzung verzichten. Zudem will er denkmalgeschützte Gebäude von der Zwischennutzung ausschliessen, ebenso Gebäude, bei denen Sicherheitsmängel vorliegen.

Der Stadtrat listet in seiner Antwort mehrere Gebäude in städtischem Besitz auf, die zurzeit leer stehen: das Schulhaus Schädri, das Ferienheim Büchen, das ehemalige Salzmagazin und das Am-Rhyn-Haus.